



Andreas Rohrer

Diplomand	Andreas Rohrer
Examinator	Walter Ulmann
Experte	Beat Suter, Metron Raumentwicklung AG, Brugg AG
Themengebiet	Raumplanung

Raum- und Siedlungsentwicklung, Buchs SG

13 Siedlungsentwicklung unter dem Fokus der Anliegen der 2000-Watt-Gesellschaft



Ausschnitt Energiereduktionspotenzialkarte (massstabslos)



Ausschnitt Überbauungsplan Stüdli/Bahnhofareal (massstabslos)



Visualisierung Realisierungsszenarien

Problemstellung: Die Raumplanung muss sich in der heutigen Zeit auch energetischen Überlegungen zuwenden. Können wir uns diese lockere Siedlungsstruktur in Zukunft noch leisten? Das Modell «2000-Watt-Gesellschaft» funktioniert nur, wenn auch die Siedlungsstruktur die benötigte Effizienz aufweist. Welche Möglichkeiten bieten sich der Gemeinde Buchs in der kommunalen Planung auf Stufe Quartier, um den Energieverbrauch in den nächsten 40 Jahren um $\frac{2}{3}$ auf den durchschnittlichen Energieverbrauch eines Erdenbürgers von 17 000 kWh pro Jahr zu reduzieren?

Vorgehen: Auf der Grundlage der räumlichen Analyse von Buchs und einer Bevölkerungsprognose bis zum Jahre 2050 wurden Erkenntnisse zum Bauzonenbedarf und zu den räumlichen Beziehungen gewonnen. Die im zweiten Schritt ermittelte Siedlungsstruktur unter Berücksichtigung der bestehenden Planungen und Flächen bildete die Basis der Siedlungsanalyse. Aussagen zur Siedlungsstruktur mit dem Fokus auf den Anliegen der 2000-Watt-Gesellschaft wurden formuliert und das Stüdliquartier sowie das Bahnhofareal als geeignetes Gebiet zur vertieften Bearbeitung ermittelt. Durch die Teilrevision der Nutzungsplanung, eine Ergänzung im Baureglement und die Ausarbeitung eines Überbauungsplanes wird eine Strategie zur Mobilisierung der bestehenden Energiereduktionspotenziale aufgezeigt.

Ergebnis: Das erarbeitete Siedlungskonzept für das Stüdliquartier zeigt eine Strategie auf, mit welcher die Gemeinde Buchs trotz des prognostizierten Wachstums die Siedlungsqualitäten sichern und die energetischen Ziele erreichen kann. Die auf die Fragestellung fokussierte Teilrevision der Nutzungsplanung, der Zusatz im Baureglement sowie der Überbauungsplan Stüdli/Bahnhofareal sind die gewählten planerischen Instrumente, damit die gewünschte Entwicklung erzielt werden kann. Die Nachverdichtung eines bestehenden Quartiers mit Einfamilienhausparzellenstrukturen ist eine schwer steuerbare und langfristig angelegte Angelegenheit. Mit Anreizsystemen wie Mehrwert und Förderbeiträgen kann dies jedoch beschleunigt werden. Ich empfehle der Gemeinde, die Rahmenbedingungen für diese Entwicklung zu schaffen. Mit dieser Strategie, als Teil der Gesamtausrichtung hin zur 2000-Watt-Gesellschaft, können die energetisch gesetzten Ziele erreicht werden.